

# Irisch-keltische Klänge in Schloss Zweibrücken

Das 45. Schlosskonzert der Freunde der Kammermusik begeisterte mit dem Ensemble „Oirfia“: meditativ, lieblich, einfühlend

VON RENATE KOLODZEY

**ÜBACH-PALEMBERG** Gerhard Wait-Pagen, erster Vorsitzender der Freunde der Kammermusik, freute sich, für das 45. Schlosskonzert seines Vereins zu „einem Ausflug nach Irland“ mit dem Ensemble „Oirfia“ ankündigen zu können – mit typischen Klängen.

Die sieben Musiker von „Oirfia“, was auf gälisch „Melodie“ bedeutet, sind Gaby Sous (keltische Harfe und Flöte), Lydia Sutmann (Hackbrett und Cello), Bernward Sutmann (Flöten), Reinhart von Borries (Violine), Karen Geisel (irische Rahmentrommel „Bodhrán“), Renaud Marquart (Gitarre) und Michaela Beylebens (Gesang). Alle leben in Aachen oder Belgien, „daher könnte man uns auch als Grenzland-Ensemble bezeichnen“, meint Flötist Sutmann schmunzelnd.

Das Ensemble, 2007 gegründet von Gaby Sous, ihrer Schwester Lydia Sutmann und deren Ehemann Bernward, spielt irische Musik, in der die keltische Harfe traditionell verwurzelt ist. Sous, Harfenistin mit Leib und Seele, verrät, dass sie schon als Kind unbedingt Harfe spielen wollte und sie sich ihr erstes Instrument aus Geldmangel selbst gebaut und das Spielen selbst beigebracht habe.

Gleich zu Beginn des Konzerts



Irisch-keltische Klänge bezauberten die Anwesenden in Zweibrücken.

umschmeichelten fast meditativ die lieblichen, perlenden Klänge dieses riesigen Saiteninstrumentes in „Noël nouvelle“, einem Lied aus dem 15. Jahrhundert, die Ohren des Publikums. Begleitet wurde es von Michaela Beylebens einfühlendem Gesang und zarten Klängen von

Reinhart von Borries' Violine. Die dunklen Töne von Karen Geisels Bodhrán und schwungvollen Rhythmen von Lydia Sutmanns 78-saitigem Hackbrett, einer Zither, die mit Holzklöppeln angeschlagen wird, verliehen dem Stück dabei noch einen ganz besonderen Reiz.

Weiter ging es mit Songs des blinden irischen Musikers Purlough O'Carolan „Captain P'Kane“, „The clergy's lamentation“ und „Huntingtone castle“, die teils furios von Bernward Sutmanns Block- und Tenorflöte dominiert und insgesamt so mitreißend in perfekt harmoni-

sierendem Spiel von allen Musikern dargeboten wurden, dass sich die Gäste füßwippend mitreißen ließen. Selbstredend wurden alle Lieder mit brausendem Applaus belohnt.

Besonders Michaela Beylebens heller, klarer Sopran und Bern-

ward Sutmanns Traversflöte sowie Renaud Marquarts gefühlvolle Gitarrenklänge verleiteten im alten englischen Weihnachtslied „To drive the cold winter away“ die Zuhörer zum Träumen, während sie beim lebhaften Tanz „An dro“ drauf und dran schienen, im altherwürdigen Schloss das Tanzbein schwingen zu wollen.

George S. McLennan's flottes „Drowsy Maggy“ bestritten vorrangig Gaby Sous und Bernward Sutmann mit ungemein rasantem Blockflötenspiel, das sogar Zwischenapplaus erhielt. Einen grandiosen Schlusspunkt unter ihr Konzert setzten die sieben Vollblutmusiker sodann mit „Road to Lisdoonvarna“ und „Morrison's jig“ – umwerfend interpretiert in immer lauter und schneller werdendem Rhythmus, „klopfender“ Harfe und brillanter Beherrschung aller Instrumente.

Mit tosendem Beifall würdigten die Musikfreunde die großartige Leistung des Ensembles und ertretzten sich mit lang anhaltendem Klatschen als Zugabe das auf Gälisch gesungene Lied „Siúil a rún“ (Geh, mein Liebster).

Friedhelm Schell aus Marienburg, von dem Konzert restlos begeistert, meinte: „Vorzüglich! Ich könnte mir sogar vorstellen, dass diese Musik Kranken helfen könnte, wieder ins Leben zurückzufinden!“

FOTO: RENATE KOLODZEY